

Liturgische Bausteine für die Einführung hauptamtlich Mitarbeitender

Sabine Bäuerle, Natalie Ende, Burkhard Jungcurt, Georg Pape

1. Hinführung

In der EKHN gibt es keine agendarische Form der gottesdienstlichen Einführung hauptamtlich Mitarbeitender in Kirchengemeinden. Auch wir legen hier keine Agenda vor. Stattdessen liefern wir den Entwurf für den Ablauf eines entsprechenden (Kasual-)Gottesdienstes und einige ausformulierte Bausteine zu seiner Gestaltung.

Den Gemeinden, die einen solchen Gottesdienst planen und feiern wollen, legen wir die Vorüberlegungen nahe, die uns selber bei der Erarbeitung dieses Entwurfs geleitet haben:

1. Wir haben Hauptamtliche in folgenden Arbeitsbereichen von Kirchengemeinden im Blick:

- Kirchenmusik
- Küster- und Hausmeisterdienste
- Pfarramtssekretariat, Gemeindebüro
- Gemeindepädagogik
- Putzpersonal
- Kindergärten und Kindertagesstätten

2. Die Mitarbeitenden in den genannten Bereichen sind bezahltes Personal. Bestimmte Aufgaben der Gemeinde werden an sie delegiert, weil sie entweder mehr Professionalität oder einen höheren Zeitaufwand erfordern als die Gemeinde selbst durch Ehrenamtliche aufbringen könnte.

3. Dass diese Aufgaben delegiert werden (müssen), bedeutet nicht, dass die Gemeinde sie vollständig an die Hauptamtlichen abgibt. Die Arbeit mit Kindern z. B. bleibt eine Aufgabe der gesamten Gemeinde. Deshalb müssen Rückkopplung in die Gemeinde und Begleitung der Hauptamtlichen durch die Gemeinde gewährleistet sein.

4. Je "niedriger" die delegierte Arbeit, umso weniger Wertschätzung erfahren vielfach die hauptamtlich Mitarbeitenden. Das zeigen besonders häufig Konfliktsituationen z. B. mit Küsterinnen und Küstern. Sie fühlen sich oft mehr "benutzt" denn als vollwertige Mitarbeitende der Gemeinde. Wir sind deshalb der Überzeugung, dass der Gottesdienst zur Einführung eingebunden sein muss in das Bemühen um die Entwicklung einer Kultur der Wertschätzung jeglicher Mitarbeit in Kirchengemeinden.

5. Kirche leitet aus dem Evangelium einen bestimmten Anspruch an den Umgang mit Menschen ab. Das bedeutet nicht, dass nicht auch hier klare Dienstanweisungen und Regelungen eine Rolle zu spielen hätten (oft fehlt es sogar an Klarheit und Eindeutigkeit!). Der Gottesdienst zur Einführung von Hauptamtlichen weist auf diesen Anspruch hin, der über klare arbeits- und dienstrechtliche Bestimmungen hinausreicht.

6. Für einige der genannten Gruppen von Mitarbeitenden handelt es sich bei ihrem Arbeitsplatz in einer Kirchengemeinde um eine "normale" Anstellung, die sie auch in anderen Einrichtungen (z. B. Sekretariat, Hausmeisterei in Schulen) innehaben könnten. Die Arbeit dient in erster Linie dem Broterwerb. Der Gottesdienst zur Einführung sollte deshalb nicht einer religiösen Überhöhung der Verpflichtungen des Arbeitsverhältnisses Vorschub leisten, zumal eine solche Überhöhung zur Beanspruchung der Mitarbeitenden über ihre Arbeitszeit und den verabredeten Umfang ihrer Tätigkeit hinaus führen kann.

Damit ist auch das oft schwierige Verhältnis zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen in Gemeinden angesprochen. Es muss Leitung und Mitgliedern der Gemeinde klar sein, dass eine Verlängerung der hauptamtlichen Tätigkeit in die Ehrenamtlichkeit hinein nicht erwartet werden darf und dass sich Erwartungen auch nicht wie selbstverständlich aus der gottesdienstlichen Einführung herleiten lassen.

7. Im Einführungsgottesdienst geht es darum, den Segen Gottes für diese Mitarbeitenden persönlich sowie für ihre Arbeit und die ihnen anvertrauten Menschen zu bitten. Es geht darum, Gott dafür zu danken, dass es Menschen gibt, die – mit welchen Fähigkeiten und an welcher Stelle auch immer – sich am Aufbau der Gemeinde beteiligen. Im Zusammenhang einer Kultur der Wertschätzung fördert dieser Gottesdienst weiterhin die Wahrnehmung vielen, sonst leicht unbeachteten Engagements. Ebenso kann er die notwendige Vernetzung verschiedener Arbeitsfelder der Gemeinde fördern und so zur Grundlage *gemeinsamer* Arbeit werden.

8. Aus den vorgenannten Überlegungen leitet sich für uns folgendes ab:

- Die Einführung muss mehr sein als ein unverbundenes Anhängsel an einen beliebigen Gottesdienst. Vielmehr soll der ganze Gottesdienst im Zeichen *dieses* Arbeitsfeldes und der nun dafür Verantwortlichen stehen.
- Der Gottesdienst soll aber auch die Mit-Verantwortung der ganzen Gemeinde für dieses Arbeitsfeld thematisieren.

9. In der praktischen Umsetzung unserer Vorschläge kann das bedeuten:

- Konkrete Erfahrungen (Erwartungen, Befürchtungen, Ideen, Belastungen, mögliche Konflikte usw.) aus den Zusammenhängen *dieses* Arbeitsplatzes sollen im Gottesdienst zur Sprache kommen; (s. Beschreibung des Arbeitsgebietes)
- Gemeindemitglieder, die mit den Hauptamtlichen zusammenarbeiten sowie die Einzuführenden selbst sind an Vorbereitung und Gestaltung des Gottesdienstes beteiligt.
- Die Gemeinde übernimmt ihre Mitverantwortung in Form einer "Patenschaft", die ein Gemeindemitglied stellvertretend an diesen Mitarbeitenden wahrnimmt.
- Das Versprechen der gemeinsamen Arbeit im Geist des Evangeliums sollte nicht nur von den Einzuführenden, sondern auch vom Kirchenvorstand als Arbeitgeber, von Kollegen und Kolleginnen sowie von der versammelten Gemeinde abgelegt werden. (s. Anreden)
- Den eingeführten Mitarbeitenden wird ein Geschenk überreicht. Im Sinne der angesprochenen Wertschätzung könnte dies ein arbeitsfreier Tag sein, an dem

Gemeindemitglieder, Kolleginnen oder Kollegen ihren Dienst mit übernehmen (Abklärung vor dem Einführungsgottesdienst!)

10. Wichtig ist uns, dass auch Menschen, die nicht Mitglied dieser Gemeinde sind oder kein Verhältnis zu dem Arbeitsfeld haben, um das es bei der Einführung geht, von diesem Gottesdienst "etwas haben" und ihn mitfeiern können. An dieser Stelle sind Dank und Segen für die in der Kirche arbeitenden Menschen ebenso von Bedeutung wie die den Blick über diese Gemeinde hinaus weitenden Fürbitten.

2. Ablauf des Gottesdienstes

Eingangsliturgie

Einzug zur Eingangsmusik

(Mitarbeiterin/Mitarbeiter, Kirchenvorstand, Pfarrer/Pfarrerin, Menschen, die sich diesem Arbeitsbereich besonders verbunden fühlen)

Votum

Begrüßung (einschließlich Benennung der einzuführenden Person und ihrer Funktion)

Lied

Psalm

Psalm 127

Gott gibt Segen

ALLE:

Gott, du gibst deinen Segen,
und unser Leben wächst und reift,
wenn wir darauf vertrauen.
Gott, du gibst deinen Segen,
aber wir verderben vieles,
wenn wir uns überfordern.

F C Gm C
Gott, du gibst deinen Segen, und unser Leben
F B^b C
wächst und reift, wenn wir darauf ver-
F F C
trauen. Gott, du gibst deinen Segen, aber
Gm C F B^b
wir verderben vieles, wenn wir uns
C F
überfordern.

1. GRUPPE:

Wir mühen uns umsonst,
werden mutlos und bedrückt,
wenn wir meinen, wir allein müßten alles tun.

2. GRUPPE:

Wir sorgen uns umsonst,
werden bitter und ohnmächtig,
wenn wir meinen, wir allein
trügen die ganze Last der Verantwortung.

ALLE:

Gott, du gibst deinen Segen,
und unser Leben wächst und reift,
wenn wir darauf vertrauen.
Gott, du gibst deinen Segen,
aber wir verderben vieles,
wenn wir uns überfordern.

1. GRUPPE:

Wir vergeuden viel Zeit,
werden unruhig und gereizt,
wenn wir meinen, wir allein
müssten etwas in den Griff bekommen.

2. GRUPPE:

Wir vergeuden unsere Kräfte,
kriegen ein schlechtes Gewissen
und stehen schließlich vor den Trümmern
unserer Selbstüberschätzung.

ALLE:

Gott, du gibst deinen Segen,
und unser Leben wächst und reift,
wenn wir darauf vertrauen.

(Klaus Bastian, in: Beratungsstelle für Gestaltung (Hrsg.), Halleluja, Gott, ich freue mich! –
Psalmtexte für den Gottesdienst, Hefte Nr. 8, Frankfurt/M. 1996, 77, Melodie: B.Jungcurt)

alternativ

Psalm 121

*Wer hilft mir?
Für MitarbeiterInnen*

1. GRUPPE

Ich öffne meine Augen und schaue mich um,
suche, hebe meinen Blick auf bis zu den Bergen:
Wer hilft mir?

ALLE:

Deine Hilfe kommt,
kommt von Gott,
kommt aus Himmel und Erde,
kommt zu dir und aus dir,
kommt durch dich – kommt von Gott.

Dei- ne Hil- fe kommt, kommt von Gott, kommt aus
Him mel und Er de, kommt zu dir aus dir,
kommt durch dich - kommt von Gott.

2. GRUPPE:

Wer hilft mir?
Wenn die Kinder fragen stellen
und ich nur meine eigene Unsicherheit spüre:
Ich möchte nichts falsch machen!

1. GRUPPE:

Wer hilft mir?
Wenn das Leben immer bedrohlicher wird
und ich kaum noch an die Zukunft der Kinder zu denken wage?

ALLE:

Deine Hilfe kommt,
kommt von Gott,
kommt aus Himmel und Erde,
kommt zu dir und aus dir,
kommt durch dich – kommt von Gott.

2. GRUPPE:

Wer hilft mir?
Ich will ja helfen, aber nur auf mich gestellt,
wächst mir alles leicht über den Kopf!

1. GRUPPE:

Wer hilft mir?
Ich will ja helfen,
aber immer wieder diese ermüdende Kampf
gegen Lieblosigkeit, Gleichgültigkeit,
gegen heimliche Ablehnung und Unverständnis.

ALLE:

Deine Hilfe kommt,
kommt von Gott,
kommt aus Himmel und Erde,
kommt zu dir und aus dir,
kommt durch dich – kommt von Gott.

2. GRUPPE:

Wer hilft mir?
Wenn mir alles zuviel wird,
wenn ich mich ausgesaugt
und manchmal auch ausgenutzt fühle?

1. GRUPPE:

Wer hilft mir?
Wenn ich mir Grenzen setzen muß
und bei den anderen nur auf Unverständnis stoße?

ALLE:

Deine Hilfe kommt,
kommt von Gott,
kommt aus Himmel und Erde,
kommt zu dir und aus dir,
kommt durch dich – kommt von Gott.

2. GRUPPE:

Wer hilft mir?
Wenn ich mich traue,
wenn ich mir vertraue,
wenn ich mir und dir Neues zutraue,
wenn ich mich traue aufzustehen,
wenn ich aufrecht stehe,
wenn ich auf meinem Recht bestehe?

ALLE:

Gott behüte dich vor allem Bösen,
Gott behüte deine Seele,
Gott behüte dich, wenn du gehst
und wenn du kommst – jetzt und immer.

Gott be- hü- te dich vor al- lem Bö- sen,
 Gott be- hü- te dei- ne - See- le,
 Gott be- hü te dich wenn du gehst
 und wenn du kommst - jetzt und im- mer.

(Klaus Bastian, in: Beratungsstelle für Gestaltung (Hrsg.), Halleluja, Gott, ich freue mich! – Psalmtexte für den Gottesdienst, Hefte Nr. 8, Frankfurt/M. 1996, 74 f., Melodie: B.Jungcurt)

alternativ

Psalm 91, EG 736

Antiphon

Gott ist mei- ne Zu- ver- sicht und mei- ne Zu- flucht;
 Gott, auf dich hof- fe ich.

Kyrie

Wir wünschen uns ein gutes miteinander Leben und Arbeiten,
 aber unsere Ansprüche sind oft zu hoch.

Wir wünschen uns ein offenes Ohr für die Nöte der anderen – und überhören die leisen Töne.

Wir wünschen uns offene Augen für das, was die anderen bewegt – und sehen doch nur die Äußerlichkeiten.

Wir suchen gute Worte füreinander – und finden nicht die richtigen.

Wir wünschen uns ein weites Herz – und fühlen uns leicht gekränkt und übergangen.

Kyrielied: Meine engen Grenzen, EG 584,1 in Abwandlung:

Meine engen Grenzen,
 meine kurze Sicht,

bringe ich vor dich.

Wandle sie in Weite, Gott, erbarme dich.

Wandle sie in Weite, Christ, erbarme dich.

Wandle sie in Weite, Gott, erbarme dich.

Gloria

Gott spricht: Ich will euch erlösen, dass ihr ein Segen seid. Sach 8,13b

Glorialied: Stellt unsre Füße Gott auf weiten Raum, MKL 2, 103,1-3

Gebet

Hier bin ich, Gott,

mit allem, was mich bewegt.

Was mich freut und belastet.

Was mich aufrichtet und mich ängstigt.

Lass Ruhe in mich einkehren,

lass mich ganz bei dir sein.

Öffne mein Herz und meine Sinne für deine Gegenwart.

Einführung

Lesung

Die Frage nach dem höchsten Gebot, Mt 22, 34-40 (I)

Salz und Licht, Mt 5, 13-16 (II)

Glaubensbekenntnis

Lied

Zu (I) Schalom, Schalom! Wo die Liebe wohnt, EG 627

Zu (II) Salzlied

Ihr seid das Salz, ihr seid das Salz,
 wir sind das Salz der Erde. Ihr seid das Salz,
 ihr seid das Salz, wir sind das Salz der Erde.

Mel: S.Fietz

Beschreibung des Arbeitsgebietes

Fragenkatalog als Hilfestellung zum Formulieren der Beschreibung des Arbeitsgebietes:

1. Welche Tätigkeiten gehören zu dem Arbeitsbereich innerhalb dieser Gemeinde?
2. Gibt es übergemeindliche Kooperationen?
3. Mit welchen Menschen in der Gemeinde hat die Mitarbeiterin/der Mitarbeiter zu tun?
4. An welchen Orten ist die Arbeit angesiedelt?
5. Wie sind die Arbeitszeiten geregelt?
6. Wer ist möglicherweise durch die Arbeitszeitregelung in Mitleidenschaft gezogen (z.B. die Familie des Küsters oder der Kirchenmusikerin an Heilig Abend)?
7. Welche Tätigkeiten (vor- und nachbereitende) können nur schwer wahrgenommen werden?
8. Wo liegen die Konfliktherde?
9. Gibt es eine Vernetzung des Arbeitsbereiches innerhalb der Gemeindegarbeit?
10. Wer unterstützt den Mitarbeiter/die Mitarbeiterin in welcher Weise?
11. Was sind die Wünsche, Hoffnungen und Erwartungen der Mitarbeiterin/des Mitarbeiters?

Methode:

Kurze Erfahrungsberichte von Menschen, die in diesem Arbeitsbereich gelebt oder ihn erlebt haben.

Alternative:

Die Pfarrerin oder der Pfarrer stellen das Arbeitsgebiet vor.

Lied

Wiederholung von Lied EG 627 oder Salzlied

Predigt

Lied

Einführungshandlung

Pfarrerin/Pfarrer

Liebe Gemeinde,

Heute führen wir NN in den Dienst als in unserer Gemeinde ein. Wir freuen uns, dass sie/er bereit ist, diese Aufgabe zu übernehmen.

Die Dienste in der Gemeinde lassen sich nur gemeinsam erfüllen, wie es der Apostel Paulus in seinem Brief an die Gemeinde in Rom (*alternativ*: in Korinth) geschrieben hat:

Denkt an unseren Körper. Er besteht aus vielen Gliedern, aber nicht jedes Teil hat dieselbe Funktion. So sind wir obwohl wir viele sind, doch ein einziger Leib in der messianischen Gemeinschaft, einzeln betrachtet sind wir Körperteile, die sich füreinander einsetzen. Wir haben jeweils unterschiedliche Befähigungen durch die Kraft, die uns geschenkt wurde.

(Röm 12,4-6a in der Übersetzung: Der Gottesdienst: liturgische Texte in gerechter Sprache, hrsg. von Ehrhard Domay und Hanne Köhler – Gütersloh, Bd. 4. Die Lesungen, 2001, 108)

alternativ

Es gibt Unterschiede in den Fähigkeiten, doch sie stammen aus demselben göttlichen Geist; und es gibt Unterschiede in den Arbeitsfeldern, doch nur einen Auftraggeber, Christus. Und es gibt Unterschiede in den Fähigkeiten, göttliche Kraft weiterzugeben, doch es ist derselbe Geist, der in allen dieses alles in gleicher Weise bewirkt.

(1 Kor 12, 4-6 in der Übersetzung: Der Gottesdienst: liturgische Texte in gerechter Sprache, hrsg. von Ehrhard Domay und Hanne Köhler – Gütersloh, Bd. 4. Die Lesungen, 2001, 601)

Anrede an die einzuführende Person

NN, Sie werden nun beauftragt, den Dienst als ... (*Dienstbezeichnung*) auszuüben.

Dabei sollen Sie durch Wort und Tat den Glauben an Jesus Christus in der Welt bezeugen.

Bei Ihrem Dienst stehen Sie in der Gemeinschaft aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und werden begleitet von der Fürbitte der Gemeinde.

Frage an die einzuführende Person

NN, nachdem wir die Aufgaben und Verantwortungen Ihres Dienstes bedacht haben, frage ich Sie: Sind Sie zu diesem Dienst bereit und versprechen Sie, Ihr Amt nach der Ordnung unserer Kirche und in der Bindung an Gottes Wort sorgfältig und treu auszuüben, so antworten Sie: Ja, mit Gottes Hilfe.

Einzuführende/Einzuführender

Ja, mit Gottes Hilfe.

Anrede an die Kolleginnen und Kollegen und den Kirchenvorstand als Arbeitgeber

Ebenso frage ich Sie als Mitarbeitende und Sie als Leitende unserer Gemeinde: Sind Sie bereit, NN in ihrem/seinen Dienst als ... (*Dienstbezeichnung*) zu achten und mit ihr/ihm zusammen dem Aufbau der Gemeinde zu dienen, so antworten Sie: Ja, mit Gottes Hilfe.

Kollegen, Kolleginnen und Kirchenvorstandsmitglieder

Ja, mit Gottes Hilfe.

Anrede an die Gemeinde

Ebenso frage ich Sie, die Sie dieses Ja bezeugen: Sind Sie bereit als Gemeinde, den Dienst von NN zu unterstützen, seine/ihre Verantwortung zu respektieren und ihn/sie zu achten und zu begleiten, so dass wir zusammen eine vertrauenswürdige Kirche Jesu Christi bilden, so antworten Sie: Ja, mit Gottes Hilfe.

Gemeinde

Ja, mit Gottes Hilfe.

Sendung und Segnung

Jesus Christus, der in seiner Gemeinde und in uns allen lebt und der uns miteinander verbindet, ruft Sie, NN, auf den Weg der Liebe und der Gerechtigkeit. Wir beauftragen Sie mit Ihrem Dienst in der Gemeinde und bitten dafür um Gottes Segen.

*PfarrerIn/Pfarrer (Hände auflegen) und Einzuführende/Einzuführender
oder*

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arbeitsgebietes und der Pfarrer/die Pfarrerin bilden einen Kreis um die einzuführende Person und halten die Hände segnend über sie. Einer/eine spricht den Segen.

Gott hat dich zu seinem Dienst berufen. Jesus Christus spricht: Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt. (Joh 15,16) Gott segne und behüte dich. Amen.

Evtl. Einführungsassistentinnen und -assistenten: Segensvoten

alternativ

Gott stärke dich für deine Aufgabe in der Gemeinde.

Gottes Geist erfülle dich mit allem Guten.

Gott schütze dich vor Überforderung und belebe dich mit immer neuer Kraft.

Geh deinen Weg in Freude.

Alle: Amen

Anrede an die einzuführende Person

Als Ausdruck unserer Wertschätzung Ihrer Arbeit schenken wir Ihnen einen Gutschein über einen freien Arbeitstag. XY haben sich bereit erklärt, Ihre Arbeit an diesem Tag zu übernehmen. (*Alternativ bei Kantor oder Kantorin: Die Gemeinde wird an einem Sonntag*

ohne Orgel a capella singen. *Alternativ bei Putzpersonal:* Die Gemeinde wird gemeinsam einen „Putztag“ veranstalten, damit wir einmal sehen, wie umfangreich Ihre Arbeit ist. Etc.)
Überreichen des Gutscheins

Dankgebet

Gott, es ist immer wieder schön,
Menschen in den Dienst deiner Kirche einzuführen.
Wir erfahren, dass wir einander brauchen und ergänzen
und dass wir zusammen gehören.
Lass uns diese Erfahrung jetzt mitnehmen in unseren Alltag
und uns freuen an der Fülle der Gaben und Fähigkeiten, die du uns mitgegeben hast.

Lied: Ich lobe meinen Gott, EG 272

Schlussliturgie

Fürbitte

Stilles Gebet

Vaterunser

Lied (siehe Schluß von Psalm 121)

Segen

